

VORWORT

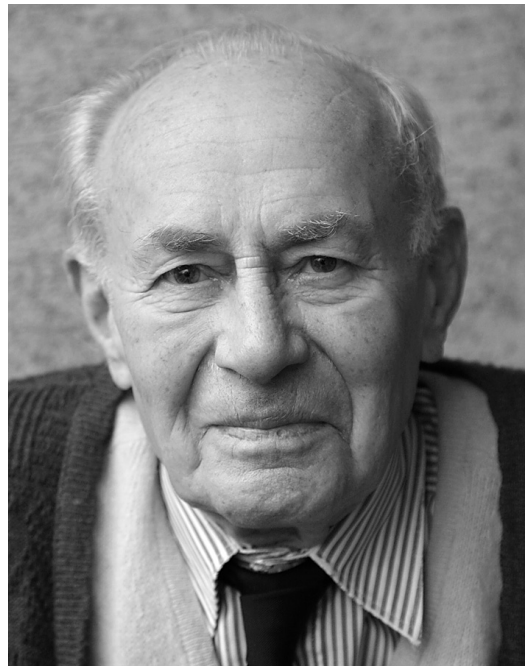
Die Landschaft der Osteifel ist durch einen erdgeschichtlich jungen Vulkanismus geprägt, der mit der gewaltigen Eruption des Laacher See-Vulkans vor 13 000 Jahren seinen vorläufig letzten Höhepunkt fand. Im Zuge der vulkanischen Aktivitäten sind wertvolle Lagerstätten entstanden die der Mensch schon seit der Steinzeit zu nutzen verstand. Vor etwa 7000 Jahren wurde mit der Herstellung von einfachen Getreidereiben in den Lavaströmen des Bellerberg-Vulkans bei Mayen der Grundstein für den Steinabbau in der Region gelegt. In römischer und mittelalterlicher Zeit entwickelte sich daraus eines der größten Abbaureviere für mineralische Rohstoffe der Alten Welt. Noch im 21. Jahrhundert ist die regionale Wirtschafts- und Sozialstruktur stark von Gewinn und Verarbeitung der wertvollen Rohstoffe geprägt.

Die bis heute andauernde Steingewinnung belastet die Landschaft der Osteifel schwer, eröffnet aber auch Chancen. So entstehen durch die gewaltigen Abbauprofile tiefe geologische Fenster, die einen detaillierten Blick in die Erdgeschichte ermöglichen. Gleichzeitig sind in den letzten 150 Jahren immer wieder aufgelassene Steinbrüche und Bergwerke ans Tageslicht gekommen, die ansonsten gar nicht entdeckt worden wären. Die, auch im internationalen Vergleich, besondere Bedeutung der erd- und industriegeschichtlichen Denkmäler war eine wichtige Voraussetzung, um den Vulkanpark im Landkreis Mayen-Koblenz zu initiieren.

Oskar und Friederike (†) Ermann stifteten eine erhebliche Summe zum Aufbau des Vulkanparks in der Osteifel und zur Förderung der Vulkanologie

Ihnen ist diese Publikation als Zeichen unseres Dankes für die großzügige Förderung von Wissenschaft und Forschung gewidmet.

Falko Daim
Generaldirektor
des Römisch-Germanischen Zentralmuseums



Oskar Ermann, geb. 1924 in Sobernheim, lebt in Wien.